

# Unsere Heimatgemeinde - unser Zuhause

Beiträge zur Geschichte unseres Heimatortes Hohentauern

Herausgeber: Dir. Alois Leitner

Anschrift: 8785 Hohentauern 23 Nummer 29/ April 1995

## Die Geschichte der Almen am Tauern

Teil 1 : Von den Anfängen bis 1639. Von Prof. Mag. Dr. Josef Hasitschka

Der Beginn der Almwirtschaft in den Triebener Tauern liegt Jahrtausende zurück; vermutlich haben Paltentaler Bauern bereits in der Bronzezeit, also vor 3.500 Jahren, ihr Vieh auf den weiten fruchtbaren Almflächen oberhalb des Waldgürtels des Triebentales weiden lassen. Diese Annahme ist nicht so abwegig, haben doch die montanhistorischen Grabungen im Paltental, zum Beispiel im Raum Bärndorf und Trieben, bronzezeitliche Siedlungen und eine rege Bergwerkstätigkeit nachgewiesen (PRESSLINGER). Die Paltentaler Knappen mußten ausreichend mit Lebensmitteln versorgt werden. Doch das dafür nötige Vieh fand im sumpfigen Talboden kaum genügend Weideflächen, sodaß die Bestoßung der futterreichen Kare im Kristallin der Rottenanner und Triebener Tauern bereits vor 3.500 Jahren wahrscheinlich ist. Beweise dafür könnten allenfalls archäologische Grabungen im Almgelände bringen. (Der archäologische Nachweis von Almwirtschaft bereits vor 3.000 Jahren ist kürzlich auf dem Dachsteinplateau gelungen.) (MANDL.)

vergangenen 700 Jahre. Denn seit dem Mittelalter finden wir schriftliche Quellen über Almen am Tauern. Zuerst spärlich tröpfelnde (Almnamen), ab dem 16. Jahrhundert reichlich fließende (Streitprotokolle).

Noch ein Wort zur Bedeutung der im Stiftsarchiv Admont aufgefundenen Quellen: Die Erstnennung von Almen in einem Pergamenturbar von 1330 dürfte Erkenntnisse für die historische Topographie bringen, die Streitprotokolle aus dem 16. Jahrhundert ergeben neue Beiträge zur Rechtsgeschichte der Almen in der Steiermark.

### Die erste urkundliche Erwähnung der Almen im Triebental und am Tauern

Die Erstnennungen von Almen finden sich meistens in Schenkungsurkunden oder in Grenzverlaufsbeschreibungen. Im Enns- und Paltental sind erstmals genannt: 1139 die *Calwinalp* - nicht der heutige Admonter Kalbling, sondern die Flächen um die heutige Klinkehütte und den Lahngang, die *Pladinalp* (Ploden, Blassen südlich von Johnsbach), die *alpis Niwenperch* (Neuburgalm bei Johnsbach), und weitere sechs Almnamen im Einzugsgebiet des Salztales; 1207 die Alpe

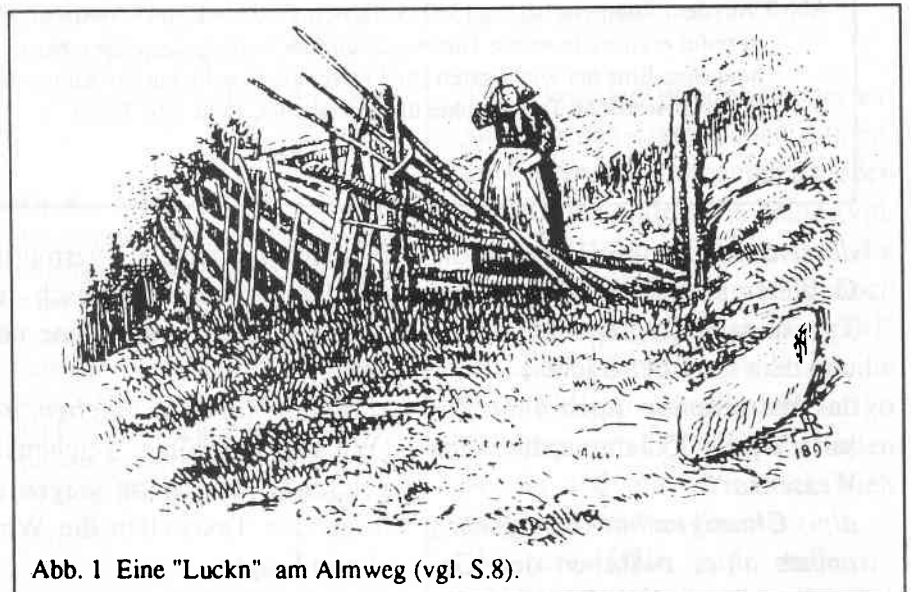


Abb. 1 Eine "Luckn" am Almweg (vgl. S.8).

Beschränken wir uns aber auf die